

Gemeinsame Erklärung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Forums Gesundheitsstandort Baden-Württemberg am 12. Juli 2018 in Stuttgart

Die Gesundheitswirtschaft in Baden-Württemberg ist mit ihren rund 1 Million Erwerbstätigen der beschäftigungs- und zugleich wachstumsstärkste Wirtschaftssektor unseres Landes. Gleichzeitig wird damit das hohe Gesundheitsniveau der baden-württembergischen Bevölkerung gesichert und ein entscheidender Faktor für das Wirtschaftsleben, das Wohlergehen und das Zusammenleben in unserem Land gestärkt.

Der Standort Baden-Württemberg ist deshalb so einzigartig und bemerkenswert, weil er exzellente Krankenversorgung, ausgezeichnete Spitzenforschung, hervorragende Studien- und Lehrbedingungen mit einer sehr guten Industrielandschaft in Medizintechnik und Pharma verbindet. Diese Stärken gilt es zu verbinden und entlang der „Wertschöpfungskette Patient Journey/Patientenversorgung“ zu verknüpfen.

Mit den Segmenten

- Wissenschaft und Forschung,
- Entwicklung, Produktion und Vertrieb von innovativen Produkten und Dienstleistungen sowie
- der Schaffung von effizienten und qualitätsorientierten Strukturen in der Gesundheitsversorgung

steht die Gesundheitswirtschaft in vielerlei Hinsicht für die baden-württembergische Leistungsfähigkeit auf Spitzenniveau.

Für den Gesundheitsstandort Baden-Württemberg stellen wir fest:

Großen Herausforderungen stehen noch größere Chancen gegenüber. Diese wollen wir nutzen, um den Standort Baden-Württemberg im internationalen Wettbewerb zu festigen und weiter zu entwickeln.

Die herausfordernden Haupteinflussfaktoren sind hierbei:

- Die langfristige Sicherung einer innovativen und bedarfsgerechten Versorgung für alle Menschen in Baden-Württemberg unter Berücksichtigung der absehbaren demografischen Veränderungen,
- die voranschreitende Digitalisierung mit riesigen Datenmengen („big data“) und deren sichere und intelligente Verwendung („smart data“, „smart tools“),
- die neuen Möglichkeiten der IT-unterstützten Vernetzung in der Kommunikation und Interaktion,
- eine effiziente Gestaltung der Vielzahl sich dynamisch entwickelnder Hochtechnologien (z. B. in der sogenannten „Personalisierten Medizin“, bei der Nutzung der Künstlichen Intelligenz (KI) oder von Telemedizin) für Produkte und Dienstleistungen im Gesundheitssystem, die zur Verbesserung von Versorgung und Prävention beitragen,
- der Anspruch auf eine exzellente Wissenschafts- und Forschungslandschaft sowie eine moderne Forschungsinfrastruktur in der Medizin, um die drängendsten Krankheiten verstehen, diagnostizieren und therapieren zu können,

- die Zulassungs-, Regulierungs- und Erstattungsmodalitäten im deutschen Gesundheitssystem sowie im europäischen und internationalen Kontext, wobei der Patientenschutz und das Qualitäts- und Wirtschaftlichkeitsgebot berücksichtigt werden müssen,
- die Notwendigkeit flexibler Bedingungen für die Kooperation von universitären, außeruniversitären und Industriepartnern in der Forschung und Innovationsentwicklung,
- die Berücksichtigung der Interessen der im Gesundheitssektor tätigen Menschen,
- die Notwendigkeit, neben der Unterstützung etablierter Unternehmen eine Unternehmensgründungskultur im Bereich Gesundheitswirtschaft zu etablieren bzw. auszubauen, um auch weiterhin die Markt- und Innovationsführerschaft im Gesundheitssektor beanspruchen zu können,
- eine sichere und zukunftsorientierte Verfügbarkeit von Nachwuchs- und Fachkräften, die in ihrer Aus- und Weiterbildung mit Wissen und Fertigkeiten ausgestattet sind und denen transparente und nachhaltige berufliche Karriereperspektiven in der Forschung und Versorgung angeboten werden,
- die Entwicklung einer Professions- und Sektoren übergreifenden Präventions- und Versorgungskultur, die sich auf die Bedürfnisse der Bürger und Patienten ausrichtet, sie als Partner einbezieht und das Erzielen der bestmöglichen Gesundheitsergebnisse unterstützt,
- Infrastrukturen zur Kooperation von Medizin und Wirtschaft bei der Durchführung innovativer klinischer Studien zur evidenzbasierten Einführung neuer Technologien (Diagnostik, Sensortechnologien, digitale Medizinprodukte und Anwendungen u.ä.).

Diese vielfältigen Herausforderungen kann die Landesregierung nicht allein bewältigen. Deshalb wurde am 12. Juli 2018 das „Forum Gesundheitsstandort Baden-Württemberg“ eingerichtet. Darin haben sich die maßgeblichen Akteure der Gesundheitswirtschaft und des Gesundheitswesens zusammengefunden, um die Gesundheitswirtschaft unseres Landes zu analysieren, Herausforderungen aktiv anzugehen und Chancen gezielt zu identifizieren und mit neu zu entwickelnden Maßnahmen zu nutzen.

Mit dem Forum Gesundheitsstandort Baden-Württemberg soll es gelingen, Baden-Württemberg im deutschen, europäischen und internationalen Rahmen nachhaltig als führenden Standort der medizinischen Forschung, der Entwicklung und Produktion medizinischer Spitzenprodukte und eines modernen und innovativen Gesundheitsversorgungssystems zu etablieren.

Die Mitglieder des Gesundheitsforums Baden-Württemberg erklären sich bereit, gemeinsam die beschriebenen Herausforderungen anzunehmen und in einem konsensualen Prozess Maßnahmen zu entwickeln und umzusetzen, die geeignet sind, den Gesundheitsstandort Baden-Württemberg auf ein höchstmögliches Niveau zu entwickeln.

Neben den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der heutigen Auftaktveranstaltung sind alle Akteure eingeladen, ihren Sachverstand und ihre Ideen in die weiteren Arbeiten des Forums Gesundheitsstandort Baden-Württemberg einzubringen. Hierzu werden in Folge der Auftaktveranstaltung entsprechende Fachgremien eingerichtet.